

Deutscher Bundestag

Stenografischer Bericht

91. Sitzung

Berlin, Donnerstag, den 12. Februar 2004

Tagesordnungspunkt 3:

- a) Unterrichtung durch die Bundesregierung: **Jahreswirtschaftsbericht 2004 der Bundesregierung: Leistung, Innovation, Wachstum** (Drucksache 15/2405)

.....
8008 B

Petra Pau (fraktionslos):

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Jahreswirtschaftsbericht ... unterstreicht, dass die bisher umgesetzten Reformmaßnahmen der Agenda 2010 ... gute Grundlage und Triebfeder für den nachhaltigen Aufschwung sind.

So weit das Selbstlob, das die SPD-Fraktion auf ihre Website gesetzt hat.

Ein Blick ins Leben zeigt allerdings etwas ganz anderes, allemal aus Sicht der inzwischen vielen **Agenda-Geschädigten** im Land.

Ich war in den letzten Tagen im Saarland und in Rheinland-Pfalz unterwegs. Dort wurde ich immer wieder aufgefordert: Sagen Sie im Bundestag, was wir von den so genannten Reformen halten, nämlich nichts! – Ich wurde von Arbeitslosen, von Jungen, von Alten und von Bürgermeistern darum gebeten; die Leute wissen, wovon sie sprechen, und haben für die Personalwechsel im SPD-Vorstand nur ein müdes Lächeln übrig.

Deshalb wiederhole ich: Solange Rot-Grün den Kurs nicht ändert, so lange bleibt Ihre Agenda 2010 ein Ladenhüter.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Das Hauptproblem, auch für die Sozialsysteme, ist die anhaltend hohe Massenarbeitslosigkeit. Sie hat inzwischen fast das Endzeitniveau der CDU/CSU-Ära 1997/1998 erreicht. Ich betone das, damit die Opposition zur Rechten heute Vormittag nicht allzu vergesslich daherredet.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Der Kardinalfehler von Rot-Grün ist aber: Sie wiederholen die Fehler von CDU/CSU und FDP auf höherer Stufe; Sie entlasten die Vermögenden weiter und belasten die Schwachen. Dann behaupten Sie noch, das sei alles gerecht und alternativlos. Genau das ist es aber nicht. Deshalb hat die PDS Ihrer Agenda 2010 eine „**Agenda sozial**“ entgegengesetzt.

Der Minister hat heute für 2004 ein Wirtschaftswachstum von bis zu 2 Prozent prophezeit. Sie hoffen auf die Weltkonjunktur und darauf, dass Ihre Steuerreform Impulse setzt. All das wird aber an der **Arbeitslosigkeit** und an der **Finanzschwäche der Städte und Kommunen** nichts ändern. Selbst der neue Chef der Bundesagentur für Arbeit musste in diesen Tagen eingestehen, dass der Umbau der Agentur an der Arbeitslosigkeit ganz wenig ändern wird. Ich meine, zumindest das spricht für

Herrn Weise; denn auch aus diesem Hause hörten wir schon Wundertöne über den angeblichen Segen der Agenda 2010. Für die Bundesagentur nach Gerster gilt aber dasselbe wie für die SPD nach Schröder: Ein neuer Chef kann ganz schnell alt aussehen, wenn er am falschen Konzept festhält.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Ich habe in der vergangenen Woche unter anderem die **Jobbörse in Pirmasens** besucht. Nach allem, was mir berichtet wurde, arbeitet sie mit Erfolg. Es gibt eine gute Vermittlungsquote, es gibt gute Kontakte zur einheimischen Wirtschaft und vor allem gibt es gute Mitarbeiter sowohl im Sozialamt als auch in der Bundesagentur und in der Jobbörse selbst. Zwei Tage später lese ich, die Jobbörse sei in Gefahr, weil die Bundesagentur für Arbeit sie nicht mehr wie bisher unterstütze, nicht mehr unterstützen dürfe. Das sind nämlich die Auswirkungen Ihrer Reformen.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])

Sie bekämpfen nicht die Arbeitslosigkeit, sondern Sie bekämpfen die Arbeitslosen. Das können Sie gegenüber keinem, der von der Agenda betroffen ist, schönreden.

Die Bundesrepublik hat auch 2003 einen erheblichen Exportüberschuss erwirtschaftet. Das Hauptdilemma – das wissen Sie alle – besteht auf dem **Binnenmarkt**. Das bestätigt übrigens auch das DIW in seinem aktuellen Gutachten. Gerade auf dem Binnenmarkt wirkt aber Ihre Agenda 2010 negativ. Das zusätzliche Geld, das Sie mit der Steuerreform versprochen, ziehen Sie den Menschen durch höhere Gebühren aus der Tasche, und zwar viel schneller als es hineinkommt.

Die **Kommunen**, die investieren sollten, können es nicht, weil sie pleite sind. Ganze Regionen werden einfach ihrem Schicksal überlassen, als wären sie für Rot-Grün weiße Flecken auf der Landkarte. Die PDS im Bundestag fordert seit langem eine bessere Finanzausstattung der Kommunen, gerade zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Investitions- und Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen und ein öffentliches Investitionsprogramm speziell für die neuen Länder. Das wollen Sie nicht und das können Sie umso weniger umsetzen, wenn Sie sich mit der CDU/CSU einen fatalen Wettlauf um noch niedrigere Steuern liefern.

Zum Schluss noch eine Bemerkung: Ich habe in den letzten Tagen viel Post bekommen; oftmals beschwerten sich Bürger aus den alten Bundesländern, dass die „PDS im Bundestag“ so viel über die neuen Bundesländer redet. Ihnen stehe in den alten Ländern schließlich auch das Wasser bis zum Halse. – Das wissen wir wohl. Allerdings muss es wenigstens noch eine Partei geben, die sich besonders der Belange des Ostens annimmt, insbesondere nachdem ich im Jahreswirtschaftsbericht 2004 diesbezüglich fast keine Lösungen gefunden habe und auch die Stimmen der Kolleginnen und Kollegen aus dem Osten hier heute vermissen musste. Leider hat auch Werner Schulz nur die Agenda 2010 schöngeredet, anstatt sich zum Beispiel der besonderen Belange der ostdeutschen Länder anzunehmen.

Danke schön.

(Beifall der Abg. Dr. Gesine Löttsch [fraktionslos])